

Altenhilfe Moskau e.V.

Ausgabe 29 – Mai 2011

**Liebe Spenderinnen und Spender,
liebe Freundinnen und Freunde unseres Vereins,**

werfen Sie mit mir einen kurzen Blick in die Vergangenheit, in die Geschichte des Zerfalls der einst so mächtigen Sowjetunion. Er begann im Jahr 1985 mit der Wahl von Michail Gorbatschow zum Generalsekretär der KPdSU und seinen Reformbemühungen -Glasnost und Perestrojka waren die Schlagwörter dieser Zeit. Gorbatschow wurde so der Liebling des Westens, zu Hause stieß er jedoch auf Unverständnis, Ablehnung und Widerstand der alten Parteistrukturen. Obwohl er einen Putschversuch seiner Gegner überstand, wurde er Ende 1991 von Boris Jelzin ausgebootet und ins Abseits abgeschoben.

1991 war das Jahr der Auflösung der Sowjetunion und des absoluten Zusammenbruchs der Wirtschaft – es drohte sogar eine Hungersnot, ähnlich der in den 1930 Jahren, wo über 10 Millionen Menschen verhungerten. Nur durch großzügige Kredite des Westens konnte diese Gefahr gebannt werden. Grundnahrungsmittel gab es zeitweilig nur auf Bezugscheine, vor den Geschäften bildeten sich lange Schlangen. Besonders betroffen davon waren alte, behinderte und arme Menschen, die weder stundenlang Schlange stehen, noch auf den Bauernmärkten für horrenden Preisen einkaufen konnten.

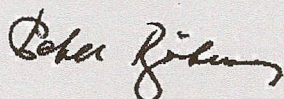
Im Sommer 1991 war ich mit meiner Frau zu Verwandtenbesuch in Moskau und wir sahen die vielen alten Frauen, die vor fast jeder Metrostation versuchten, etwas zu verkaufen und sei es nur eine gebrauchte Hose, oder Schuhe ihres verstorbenen Ehemanns, oder Blumen und Früchte aus ihrem Schrebergarten.

Nach unserer Rückkehr in München erzählten wir unseren Freunden, was wir gesehen hatten. Wir wollten helfen und baten mit einem Rundschreiben um Spenden. Zu unserer Freude und Überraschung landeten danach auf dem eigens eingerichteten Konto über 7.000 DM, die wir beim nächsten Besuch nach Moskau mitnahmen und an besonders bedürftige Menschen verteilten. Die Adressen erhielten wir von der Sozialbehörde des Stadtteils Schtschukino. Umgerechnet 5 DM betrug damals eine durchschnittliche Rente, wir verteilten 10 DM pro Person. Die Dankbarkeit und Überraschung der Beschenkten war überwältigend.

Das war die Ausgangsposition, als wir mit unseren Freunden den Beschluss fassten, bedürftigen Menschen auf Dauer zu helfen: Der Verein „Altenhilfe Moskau e.V.“ wurde gegründet.

Ich mache diesen Ausflug in die Vergangenheit, um nochmals zu erläutern, warum wir nun schon seit 20 Jahren versuchen, das Leben von bedürftigen alten Menschen ein wenig zu erleichtern. Auch wenn es scheint, dass das Land angesichts der hohen Öl- und Gasvorkommen in Geld schwimmt, die Alten sind immer noch vergessen und partizipieren an diesem Reichtum nicht im geringsten. Und deshalb machen wir weiter und brauchen immer noch Ihr Verständnis und Unterstützung.

Mit freundlichen Grüßen, Ihr



Peter Böhm, Vorsitzender des Vorstands

München

Die Tendenz zu schrumpfenden Spendeneinnahmen hat sich auch im Jahr 2010 fortgesetzt. Nur durch unsere in vergangenen Jahren erwirtschafteten Rücklagen konnten wir unsere zwei Projekte im bisherigen Umfang fortführen, den Mobilen Sozialdienst mit zwei Stationen und unser Altenzentrum „Goldener Herbst“. Während wir 2009 noch Einnahmen in Höhe von über 160.000 Euro erzielen konnten, haben wir 2010 nur Spenden von 115.000 Euro erhalten. Und dieser Trend setzt sich leider auch im ersten Quartal 2011 fort.

Erfreulich war dagegen ein Schreiben des Münchner Finanzamtes, in dem die weitere Gemeinnützigkeit unseres Vereins bestätigt wurde und wir daher auch weiterhin berechtigt sind, Zuwendungsbescheinigungen an unsere Spender auszustellen. Wir werden vom Finanzamt in regelmäßigem Abstand von 3 Jahren überprüft, ob wir noch alle Voraussetzungen für die Anerkennung der Gemeinnützigkeit erfüllen. Bei dieser Gelegenheit möchten wir nochmals betonen, dass wir Zuwendungsbescheinigungen automatisch Anfang des Jahres versenden, bei Spenden unter € 100,00 jedoch nur auf ausdrücklichen Wunsch.

Moskau

Auch aus Moskau können wir wieder Erfreuliches berichten. Sie haben einen großzügigen neuen Sponsor gefunden, die Stiftung „*Union der Generationen*“. Da die Firma Mercedes, die im vergangenen Jahr die Finanzierung der täglichen 25 Mittagessen im Altenzentrum übernommen hatte, uns leider für das Jahr 2011 eine Absage erteilte, übernahm die „*Union der Generationen*“ die Finanzierung der Mittagessen in diesem Jahr. Sie finanziert auch eine Reihe von Veranstaltungen, die für 2011 geplant sind. Zu verschiedenen Anlässen organisiert Swetlana Orlowa, die Leiterin des Altenzentrums für Besucher des Zentrums und Veteranen des

Stadtbezirks Konzerte, Ausflüge, Vorträge, Ausstellungen, Wettbewerbe u.ä. Alle Kosten dieser Veranstaltungen gehen zu Lasten des Sponsors.

Der Moskauer Verein hat weitere Firmen angeschrieben und einige Erfolge zu verzeichnen. Neben Sachspenden gingen erstmals auch Geldbeträge ein. Mit diesen Geldspenden werden hauptsächlich Putz- und Pflegemittel beschafft, die bisher mit Spendengeldern von München eingekauft wurden. Unterstützt wird der Moskauer Verein besonders durch großzügige Spenden der deutschen Botschaft in Moskau. Aus dem Erlös der jährlichen Weihnachtsbasare in Räumen der Botschaft, auf denen auch wir regelmäßig mit einem Informationsstand teilnehmen, erhielten wir 2010 400.000 Rubel (ca. 10.000 Euro) und in diesem Jahr 200.000 Rubel. So konnten eine Reihe von Bedürftigen zum Neujahrsfest 2010 und zum Tag des Sieges im Mai diesen Jahres mit einem Lebensmittelpaket beschenkt werden.

Nun steht der „*Moskauer Verein der Barmherzigen Schwestern*“ vor einer neuen großen Aufgabe. In den letzten 3 Jahren veranstaltete die deutsche Botschaft für unseren Verein in eigener Regie ein Benefizkonzert im Festsaal der Botschaft, der jedoch nur 200 Plätze hat. Bei meinem Besuch in der Botschaft im April diesen Jahres, wo ich zusammen mit der Präsidentin des Moskauer Vereins, Irina Sbarskaja, ein Gespräch mit Mitarbeitern der Botschaft führte, kam von Seiten der Kulturabteilung der Vorschlag, das diesjährige Konzert in der „*St. Peter und Paul-Kirche*“ der Evangelisch-Lutherischen Gemeinde in Moskau zu veranstalten. Der Vorschlag wurde von Bischof Dietrich Brauer in einem Telefongespräch sehr positiv angenommen und der Termin des Benefizkonzerts auf die Adventszeit 2011 festgelegt. Nun erwartet den Moskauer Verein viel Arbeit, damit die Kirche mit über 1.000 Plätzen gefüllt wird. Eine echte Herausforderung!